

# Bei Rigi-Seilbahn auf die Scheidegg soll das Toilettenabwasser überlaufen

Erneuter Ärger auf der Rigi: aus der Jauchgrube einer Talstation-Toilette soll das Abwasser überlaufen und die Umwelt verschmutzen. Die Besitzerin weist die Vorwürfe zurück. Ein Kanalisationsanschluss des WC ist laut der Gemeinde Arth und dem Kanton Schwyz in Arbeit.

05.12.2020, 05.00 Uhr

Aktionär behauptet



**Ein Bild der angeblich überlaufenden Abwassergrube. Laut Besitzer wird die Grube regelmässig entleert.**

PD

Bei der Talstation der Luftseilbahn Kräbel-Rigi Scheidegg soll regelmässig die Jauchegrube der Toiletten überlaufen. Das Fäkalwasser würde die Umwelt verschmutzen. Zudem würden an Tagen mit vielen Besuchern zu viele Autos auf den Wiesen nahe der Talstation wild parkieren. Diese Vorwürfe erhebt René Stettler in einer Medienmitteilung. Stettler ist Aktionär der Rigi Bahnen AG und mit deren Geschäftsleitung in der Vergangenheit schon öfters aneinandergeraten.

Die neuen Vorwürfe richten sich aber auch gegen die Besitzerin der Bahn, die Luftseilbahn Kräbel-Rigi Scheidegg AG (LKSR AG) sowie die Arther Baubehörde und den Kanton Schwyz. Stettler fordert, dass die Abwassergrube dicht gemacht wird und die Toilettenanlage an die Kanalisation angeschlossen wird.

## **Kanalisationsanschluss ist in Arbeit**

Thomas Huwyler, Vorsteher des Amtes für Raumentwicklung des Kantons Schwyz, bestätigt, dass die Jauchegrube ein Provisorium darstellt. «Bei der Plangenehmigung der Luftseilbahn Kräbel-Rigi Scheidegg 2016 war die Bedingung des Gewässerschutzes, dass die Lage spätestens nach fünf Jahren neu beurteilt werden soll», so Huwyler. Dies sei auch schon in Arbeit. Der Kanton Schwyz erarbeitet mit der Gemeinde Arth die Realisation eines Kanalisationsanschlusses für die Toiletten. «Die Gemeinde Arth ist zudem aufgefordert, Abklärungen zu weiteren baulichen Massnahmen im Umfeld der Talstation zu machen.» Dies dauere zwar etwas länger als erwartet. «Aber wir sind nicht untätig. Es ist ein Prozess, der Zeit braucht», betont Huwyler.

Die Gemeinde Arth betont, dass die Toilettenanlage von den Ämtern für Umweltschutz und Landwirtschaft des Kantons Schwyz als bewilligungsfähig beurteilt und als Übergangslösung provisorisch bis zum Jahre 2021 bewilligt wurde. «Der Kanton Schwyz hat diese erlassene Bestimmung ohne irgendwelche Zustimmung der Gemeinde Arth im Plangenehmigungsverfahren einfliessen lassen», so Gemeindepräsident Ruedi Beeler. Man erachte deshalb den Kanton diesbezüglich in der Pflicht.

## **Bahn dementiert Vorwürfe**

Die LKRS AG dementiert den Vorwurf, dass die Jauchegrube überfüllt sei. Der Klärschacht werde jede Woche überprüft und bei Bedarf entleert. Umweltverschmutzungen habe man keine feststellen können.

Auch den Vorwurf des Wildparkierens weist die LKRS AG zurück. Man habe mit dem Grundstückbesitzer eine Einigung, dieser werde entsprechend entschädigt, falls Fahrzeuge auf seinem Land parkieren. Nirgends liege ein Gesetzesverstoss vor. Die Rigi Bahnen AG wollte sich derweil nicht zu den Vorwürfen Stettlers äussern.